

Politik, Kultur  
Programm  
im Osten

06/2006

\*20.05.06

## EDITORIAL

**W**ir machen also weiter. Dank taz und Kreuzer sowie der großen Zahl von ZeitungsverteilerInnen und tazLeserInnen können wir uns an die zweite 0-Nummer wagen. Eine regionale linke Zeitungsbeilage – einen tazPlan für den Osten, damit kritisch denkende Menschen hier aus ihrer Lethargie finden, zusammenkommen und gemeinsam neue Wege beschreiben. Öko- und Friedensbewegte, MenschenrechtsaktivistIn-

nen, GlobalisierungskritikerInnen, Menschen, die alternative Lebensformen ausprobieren oder sich gegen soziale Benachteiligung wehren, kulturell Kreative – ihr habt die Chance, diese Zeitung mitzugestalten. Mailt uns Veranstaltungstermine, Interviews mit interessanten MitbürgerInnen, Berichte von euren Ideen und Aktionen und was immer euch sonst noch so einfällt, damit monatlich vier Seiten gefüllt werden können.

Auch über Anzeigenkunden (mit ganz viel oder auch weniger Geld) freuen wir uns.

Am 28. Mai um 14:00 Uhr gibt es ein HerausgeberInnen-treffen in der attacVilla in Könnern. Wer hereinschnuppern möchte in das Projekt, ist dazu herzlich eingeladen. Wir suchen außerdem noch einen pfiffigen Namen sowie passionierte KünstlerInnen, die ein Highlight setzen können, für unsere Soli-party zugunsten der taz:zone.

Sie ist geplant am 24. Juni, wenn alles klappt, steigt sie auf dem Gelände der Alten Spinnerei in Leipzig. Also, wenn ihr dazu Ideen oder andere Beiträge, Vorschläge, Meinungen und Kritik habt, bitte melden unter (richard@attac.de)

**Last but not least:** Ein besonders herzlicher Dank an unsere AutorInnen und InterviewpartnerInnen und natürlich an alle ZeitungsverteilerInnen in Magdeburg, Halle, Leipzig,

Wittenberg, Dessau, Jena, Erfurt und Weimar, insbesondere die Naturkostladner und Kinobetreiber. Ohne euch würden wir das nicht hinkriegen. Und als Nachschlag gleich ein Aufruf an alle potenziellen HelferInnen in Dresden, Cottbus, Chemnitz, sowie den weitentfernten Städten der Ostseeküste – bitte melden! Und mitmachen.

SOLVEIG FELDMER

## Frontalunterricht – Nein danke!

Selbstbestimmtes Lernen und therapeutisches Reiten – freie Schulen in Sachsen-Anhalt

Auch in Sachsen-Anhalt gibt es einige so genannte „Schulen in freier Trägerschaft“. Diese meist staatlich anerkannten und geförderten Ersatzschulen wollen weg von Frontalunterricht und festgeschriebenen Stundenplänen. Stattdessen orientieren sie sich an den Wünschen von Schülern und Eltern und lassen Kindern und Jugendlichen viele kreative Freiräume. Noten werden (zumindest in den Anfangsjahren) nicht vergeben, dafür aber Beurteilungen verfasst, die dann gemeinsam diskutiert und verarbeitet werden können.

Eine dieser alternativen Schulen ist die Freie Ganztagschule in Neinstedt. In der 1995 gegründeten und im Jahr 2004 nach Neinstedt umgezogenen Schule lernen derzeit ungefähr 225 Grund- und Sekundarschüler nach den Methoden von Maria Montessori und Célestin Freinet. Deren Lernkonzepte orientieren sich am Arbeitsrhythmus und natürlichen Wissensdurst der Kinder. Dieser ganzheitliche Ansatz schließt viele verschiedene Sinneserfahrungen und außerschulische Erlebnisse mit ein. So werden neben audiovisuellen auch haptische Reize vermittelt, also sozusagen Verstehen durch Anfassens. Bewegung spielt überhaupt eine wichtige Rolle in den alternativen Schulkonzepten: Durch therapeutisches Reiten soll in Neinstedt lern- und anderweitig behinderten Kindern Selbstvertrauen und Körpergefühl vermittelt werden; beides Erfahrungen, die auch für die geistige Entwicklung förderlich sind. Mit Hilfe fernöstlicher Meditationstechniken wie Tai-Chi versuchen die rund 40 Lehrer und

Erzieher zudem, Entspannung in den Schulalltag einziehen zu lassen.

Auch künstlerische und ökologische Ansätze kommen in Neinstedt nicht zu kurz. So kann man in der schuleigenen Druckerei eigene Werke herstellen, im Schulgarten den Wachstumszyklus der Pflanzen miterleben und in Theater- und Musikgruppen seine kreative Seite fördern. Großer Wert wird zudem auf das Erlernen von Fremdsprachen gelegt: Schon in den ersten Klassen kann man an der Ganztagschule ein Gefühl für Englisch und Französisch bekommen, ab der achten Klasse wird dann sogar zweisprachiger Geschichtsunterricht angeboten. Mit Hilfe ausländischer Brieffreunde und Partnerklassen sowie Auslandsaufenthalten in den Sommerferien können die Kinder ihre Sprachkenntnisse vertiefen.

**D**och wenn manche Schüler sich so eine Schule jetzt als ein Paradies vorstellen, in dem jeder machen kann, was er will, dann ist das eine falsche Vorstellung. Gerade in alternativen Schulen wird viel Wert auf Pflichten der Kinder und Eltern gelegt. Sie tragen somit mehr Verantwortung als in einer staatlichen Schule. Bestimmte Reinigungs- und Renovierungsarbeiten müssen in Eigenregie erledigt werden und die Schüler legen selbständig ihre Stunden- und Projektpläne fest. Auch auf die finanzielle Förderung durch Eltern und Vereinsmitglieder sind die meisten Alternativschulen dringend angewiesen. Denn anders als in staatlichen Einrichtungen ist Bildung hier nicht kostenfrei, die Eltern müssen



bestimmte Beiträge entrichten – in Neinstedt sind das zum Beispiel 130 Euro im Monat.

Marion Schade, Mitbegründerin und Direktorin der Alternativschule erzählt, dass sich die alternative Idee aber leider nicht immer mit der Wirklichkeit vereinbaren lässt: Da in Neinstedt für den Realschulabschluss dieselben Prüfungen wie an staatlichen Schulen abgelegt werden müssen, können die älteren Jahrgänge ihre Stundenpläne nicht mehr so frei bestimmen. Wenn sie bei den Abschlüssen wesentlich schlechter abschneiden würden als Schüler staatlicher Schulen, verlöre Neinstedt

die staatliche Anerkennung und somit die finanzielle Förderung, so Schade. In diesem Jahr wird die Ganztagschule übrigens an der PISA-Studie teilnehmen.

Neben kirchlichen Einrichtungen gibt es in Sachsen-Anhalt noch verschiedene weitere freie Schulen, so Montessori- und Waldorfschulen in Halle und Magdeburg, die internationale Grundschule in Magdeburg oder die Kreative Grundschule in Dessau. Auch die freie Schule Altmark, die Freinet-Schule in Zerbst und die Grundschule Riesenklein in Halle gehören zu denjenigen Einrichtungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben,

Schule innovativ und anders zu betreiben. Und der Andrang auf die Plätze ist anhaltend groß. Die Erinnerungen dieser Schulabgänger werden später sicher „alternativ“ zu denen ihrer Altersgenossen ausfallen.

Für mehr Informationen: [www.paritaet.org/bfas/Sachsen-Anhalt.html](http://www.paritaet.org/bfas/Sachsen-Anhalt.html) (Bundesverband alternativer Schulen), [www.riesenklein.com](http://www.riesenklein.com), [www.freieganztagschule.de](http://www.freieganztagschule.de), [www.freie-schule-altmark.de](http://www.freie-schule-altmark.de), [www.freieschulemagdeburg.de](http://www.freieschulemagdeburg.de), [www.freinet-zerbst.de](http://www.freinet-zerbst.de)

GRIT GERNHARDT, HALLE

## 7 Tage Zukunft

Nachhaltigkeit lernen in Sachsen-Anhalt

Die Welt als Schnäppchen!? – Konsum und Lebensstile

Wir veranstalten vom 09.09.-16.09.06 die Aktionswoche „7 Tage Zukunft“.

Wir wollen Kinder, Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene motivieren, über ihren Lebensstil nachzudenken und ihnen nachhaltige Alternativen aufzeigen.

Dafür brauchen wir Sie, Ihre Ideen, Engagement und Freude ebenso wie die Unterstützung Ihres Vereins, Schule, ...

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.7-Tage-Zukunft.de](http://www.7-Tage-Zukunft.de)

Kontakt über Katja Geißler, Ev. Akademie, 0391-4988-47

## Die Republik der toten Dichter – und das Diktat ökonomischer Verwertungserwartungen

**I**m öffentlichen Diskurs der letzten Jahre können wir verfolgen, wie in die Erörterung von Bildungsthemen zunehmend betriebswirtschaftliche Redeweisen Verbreitung finden, und vor allen Dingen auch Gehör. Von „verschenkter Lebenszeit“ wird angesichts einer 13-jährigen Gymnasialausbildung gesprochen – gerade so als würden die Lernenden zur Wissensaufnahme in ein künstliches Koma versetzt. Zur Straffung der Bildungsbiographie werden Studiengebühren verhängt und Mängel im deutschen Schulsystem erst dann als politisches Interventionserfordernis an-ge-

hen, wenn Bildung als Dienstleister einer wissensbasierten Ökonomie im internationalen Vergleich zu unterliegen droht. Dabei ist Bildung aus betriebswirtschaftlicher Sicht nur in zweierlei Hinsicht von Belang: zur Herstellung eines einsetztauglichen Produktionsmittels durch berufliche Qualifikation oder als kommerzielles Konsumgut. Dichten und Denken jedoch tragen wenig bei zur Konjunktur.

**D**ennoch wird in der bildungspolitischen Diskussion um die Qualität im Bildungswesen unterschwellig oft

eine Interessenidentität von Mensch und Ökonomie unterstellt: Bildung müsse endlich wieder die Verwertungserwartungen der Wirtschaft erfüllen, dann würde alles gut. Ein lebensnahes, sozusagen „kundenfreundliches“ Bildungsverständnis hingegen – wie es etwa die OECD formuliert – legt ganz andere Zielkriterien an. Von einer Befähigung, eigene Lebenspläne und persönliche Projekte zu verfolgen, ist dort die Rede, zur interaktiven Nutzung kultureller Werkzeuge und zur Integration in heterogene Gruppen. Gerade in diesem Lichte besehen werden die

eigentlichen Mängel eines deutschen Bildungssystems offenbar, das einer Mehrheit der Lernenden die Ausbildung eines positiven Selbstbildes massiv erschwert. Bildung für den Menschen statt dessen verdient eingefordert und gegenüber ökonomischen Kategorien verteidigt zu werden, weil sie Voraussetzung für Selbstverwirklichung, Lebensqualität und Teil eines kulturellen gesellschaftlichen Reichtums darstellt, auch wenn der eben nicht frei konvertierbar ist in übliche Währungen.

FRANK TILLMANN

# „Lernen heißt Leben“

Ein Interview mit der Sprecherin des Bundesverbandes „Natürlich Lernen“ Anke Caspar-Jürgens

**tazzone:** Was waren die Schlüsselergebnisse, die dich dazu bewegten, dich in der Freien Schulbewegung zu engagieren?

**Anke:** Zu Hause gelang es mir locker über breite Gräben zu springen, auf hohe Eichen zu klettern und über weite Strecken zu laufen. Warum war ich dann beim Weitsprung in der Schule eine Niete, schaffte die Kletterstange nicht hinauf und versagte beim Staffellauf? Und wenn es in der Geschichtsstunde endlich begann richtig spannend zu werden und tausend Fragen in mir hochstiegen, schrillte die Klingel, der Lehrer vertröstete uns auf die nächste Woche und drängelte uns aus der Klasse hinaus. Immer noch kommt mir die kalte Wut hoch angesichts ungezählter Stunden mit Hausaufgaben-Quälerei. Schon als Kind war mir bewusst, dass mit Schule irgendetwas nicht stimmen konnte. Danach kam der Schulabbruch, die Schneiderlehre. Mein Wissensdurst kehrte zurück, die Abend- schule reichte mir dafür nicht.

Um endlich stressfrei lernen zu können, was mich interessierte, entschied ich mich über den zweiten Bildungsweg für das, damals noch umfassend angelegte Lehramtsstudium. Lehrerin allerding wollte ich keinesfalls werden. Später, als allein erziehende Mutter, schien mir dieser Beruf dann doch die beste Möglichkeit, sowohl Zeit für die Kinder als auch das nötige Geld zu haben.

Mein Weg war nicht der üblich geschlossene Bildungskreislauf eines Lehrers gewesen: von der Schulbank auf die Uni-Lernbank und wieder zurück zur Schule. Zwischendrin hatte

ich die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht, im Arbeitsleben und in den Jahren als Familienmutter. Vor diesem Hintergrund begriff ich in Kürze von Neuem, dass Schule, schon allein durch ihre autoritäre Struktur quasi unvermeidlich die Aufgabe hat Kinder zu folg- samen und anpassungsbereiten Untertanen zu „formen“, gleich ob mit Hilfe von Sternchen, von Zensuren oder von schriftlichen Berichten, durch die Alters- gleichheit der „Klassen“, das verordnete Lernpensum, usw.. All dies diente und dient dem Zweck der Klassifizierung, der Einsortierung. Mein eigenes Bedürfnis war und ist dagegen, dass Kinder, ihr eigenes, inneres Potential entfalten können. Und dass ich Lust hatte, Kinder dabei zu begleiten. Aus diesem Impuls heraus initiierte ich die erste Alternativschule in Ham- burg und arbeitete dort auch als Lehrerin/Lernbegleiterin.

**tazzone:** Was bedeutet für dich natürliches Lernen?

**Anke:** Die Grenzen der Freiheit einer FREIEN Alternativschule sind innerhalb eines Schulsystems, das auf Zwang beruht, schnell erreicht. Die Eltern wollen ein unbeschwert lernendes Kind, aber bitte schön mit Abi-Garantie. Und die Vorschriften und angedrohte Kontrollen der Schulbehörde setzen die Schere im Kopf der Lehrer in Gang um pädagogischen Wildwuchs auf erwünschtes Maß zu stutzen. Kinder reagieren empfindlich auf Scheinfreiheiten, mit Widerstand, mit Lernverweigerung, mit Ausweichen. Sie lehrten mich die Ursache der Schulmisere zu begrei- fen, wie es kommen kann, dass

selbst in engagierten Reform- schulen Kinder ihre Lernlust verlieren. Es bleibt das Lernen nach Vorgaben von außen und „für“ das Leben. Kinder aber leben jetzt und lernen mit Lust aus ihrem aktuellen Lebenspro- zess heraus. Und so ereignet sich lebendiges Lernen für sie erst nach und außerhalb von Schule.

Welche Qualität natürlichem Lernen inne- wohnt erfuhr ich erst nach meiner Kündigung des staatlichen Schuldienstes, während ich die „Temenos-Lerngruppe“ begleitete. Das war eine Lern- und Lebensgemeinschaft von Kin- dern, deren Eltern, und mir als Lernbegleiterin innerhalb unse- rer sozialen Umfeldes. Sie beruhte auf Freiwilligkeit und Selbstverantwortlichkeit. Kin- der (und Erwachsene) lernten hier mit und über die Dinge, die Teil unserer Gegenwart waren. Regeln entwickelten wir aus der gemeinsamen Reflexion über die Bedingungen unseres Mit- einanderlebens. Entscheidungen fielen wir, in dieser kleinen Runde aneinander interessierter Menschen, im Konsens. Unsere (Selbst-)Disziplin war das Er- gebnis unseres Interesses an den eigenen und den gemeinsamen Vorhaben.

Diese entspannte Tätigkeit ließ mir genügend Zeit und Kraft um nachmittags mit Er- wachsenen arbeiten und einiges an Geld verdienen zu können – ein gesundes Gegengewicht und Korrektiv für meine Selbst- schätzung zu meinem Leben und Arbeiten mit Kindern.

**tazzone:** Wie und warum bist du zum Bundesverband

Natürlich Lernen (BVNL) ge- kommen?

**Anke:** So eine „Familien- schule“ ist bislang in Deutsch-

ge stehen den pädagogischen Erfolgen der öffentlichen Schu- len in nichts nach, sie übertref- fen sie sogar. Studien an deut-

BVNL, [www.bvnl.de](http://www.bvnl.de) zu fin- den.

**tazzone:** Steht eurer Kon- zept vom Natürlich Lernen im



land nicht genehmigungsfähig. Wir haben es also einfach getan, vier Jahre lang, bis uns der Schulzwang in die Zange nahm (er wurde unter Hitler eingeführt und fast wörtlich von allen Länderregierungen über- nommen). Bußgelder, die Androhung von zwangsweiser po- lizeilicher Zuführung zur Schule und Sorgerechtszug waren damals der Grund dieses lebens- volle Projekt vorläufig auf Eis zu legen. Für mich war klar, künftig alles zu tun, um für Deutschland eine Demokrati- sierung der bildungsrechtlichen Situation nach international Standard zu erreichen. Dafür war ein Werkzeug nötig und ein offizieller Ansprechpartner. Also gründeten wir aus der Initia- tive für selbstbestimmtes Ler- nen heraus den BVNL.

**tazzone:** Wie schätzt du die derzeitige Situation im Bereich des deutschen Bildungswesens ein?

**Anke:** Der Widerstand so- wohl bei den Kindern und Ju- gendlichen, wie bei den Eltern und den mit ihnen professionell befassten Menschen verstärkt sich unüberschaubar. Noch ver- sucht die Behördenseite mit zu- nehmender Strenge gegenzuhal- ten. Bußgelder von 3000,-€, Zwangsgelder von bis zu 6000,- € und Erzwingungshaft für El- tern, die sich nachweislich ernsthaft für die Bildung ihrer Kinder einsetzen, werden bun- desweit üblich und über Eltern verhängt, deren pädagogisches und weltanschauliches Engage- ment bisher still geduldet wor- den war. Dies sind in meinen Augen Signale der Unfähigkeit der Kultusministerkonferenz und der Behörden sich grund- sätzlich mit dem Anspruch die- ser Menschen auf Subsidiarität und die Selbstverantwortlich- keit für ihre Bildung auseinan- derzusetzen.

Internationale Studien zum individualisierten Lernen be- legen, dass Kinder zu Hause sehr effektiv lernen können. Die ko- gnitiven wie sozialen Lernerfol-

schen Kindern liegen noch nicht vor, aber vermutlich gibt es hier keine grundlegenden Unter- schiede. Die PISA--Sieger Finn- land und Kanada ermöglichen selbstverständlich Lernen von zu Hause aus, Kanada fördert es sogar finanziell. Es gibt etliche Familien, die bereit sind, sich für eine solche Pilotstudie in Deutschland zur Verfügung zu stellen. Einer derartigen Studie in Tschechien ist es zu verdan- ken, dass auch dort im Jahr 2005 das individualisierte Lernen endgültig legalisiert wurde.

Studenten, die auf diese Weise gelernt haben, sind an vielen Universitäten weltweit zugelassen und erwünscht. Sie sind aufgrund ihrer Leistungen und Kompetenzen an zahlrei- chen Universitäten und Hoch- schulen z.B. der USA als Stu- denten aufgenommen worden, darunter sind so renommierte Institute wie die Boston Uni- versity, die Michigan University und das MIT (Massachusetts Institute of Technology). In die- sem Licht betrachtet, droht den deutschen Kindern also nicht nur ein Wettbewerbsnachteil im Vergleich mit anderen EU-Län- dern, sondern auch mit Ländern wie Kanada und den USA.

**tazzone:** Ihr fordert die Umwandlung des Schulzwangs in ein Recht auf freie Bildung. Was ist darunter konkret zu verstehen?

**Anke:** Am Ende wird die Freiheit jedes Menschen stehen, sich unabhängig von seinem Al- ter selbst entscheiden zu kön- nen auf welche Art, wo, wann und mit wem er seine Bildung erwerben will. Für den An- spruch des Staates auf Bürger, die fähig sind die Staatsgeschäf- te mitzutragen, reicht ein demo- kratisch abgesprochener Mini- malkonsens. Präzisiert findest Du diese Gedanken in dem sehr lesenswerten Aufsatz von Jo- hannes Heimrath: „Petition für die Freiheit und Selbstbestim- mung im Bildungswesen“. Er ist auch auf der Website des

offenen Widerspruch zur Bil- dungspolitik der etablierten Parteien?

**Anke:** Im persönlichen Ge- spräch mit deren Vertretern ha- ben wir immer wieder festge- stellt, der Widerspruch besteht in diesen Menschen selbst. Ihre persönlichen Erfahrungen wi- dersprechen häufig ihren offizi- ellen Statements. Angst um den Job, die Anerkennung durch „die Öffentlichkeit“ zu verlie- ren usw. hindert sie häufig öf- fentlich zu ihren Einsichten und ihrem Wissen zu stehen.

**tazzone:** Wie stellst du dir eine Gesellschaft vor, die jeden Menschen ermutigt, Dinge zu tun und zu lernen, die ihn interessieren – eine Gesellschaft, in der Lernen und Leben eine Ein- heit bilden?

**Anke:** Selbstverantwort- lichkeit lässt erfahren, dass das eigene Wohl die Einbeziehung des Wohles der Anderen erfor- dert. Sie ermöglicht den unver- stellten Blick auf das Ganze, öffnet das Herz und lässt den Geist kreativ noch unbekannte Lösungen entdecken. Neueste Informationen aus der Klima- forschung besagen, der Klima- mauschwung sei unumkehr- bar. Unsere Kinder müssen mit den auf uns zukommenden Umwälzungen zurechtkom- men. Dafür sind sie auf die Fä- higkeiten der Mitmenschlich- keit und der Kreativität ange- wiesen.

**tazzone:** Welche Bedingun- gen müssten geschaffen werden, um offenere Formen der Bil- dung zu ermöglichen?

**Anke:** Der Begriff aus der UN- und auch aus der EU- Menschenrechtskonvention „Compulsory education“ be- deutet in der internationalen Auslegung die Pflicht, sich zu bilden. In den deutschen Län- dergesetzen wurde dieser Be- griff irreführend mit „Schul- pflicht“ übersetzt und als die Pflicht, sich in einem Schulge- bäude aufhalten zu müssen, de-   
 ►►

## Miteinander ins Gespräch kommen – linke Parteien & soziale Bewegung

Gewalt an Schulen, „Versagen“ deutscher Schüler im Pisatest, ungerecht verteilte Bildungschancen, Fusion zu immer größeren Schulen, längere Schulwege, knappere Finanzen, überalterte Lehrerschaft, Frontalunterricht, Schulschwänzen ...

**Das deutsche Schulsystem ist ins Kreuzfeuer der Medien geraten.**

Aus aktuellem Anlass wollen wir mit Betroffenen ins Gespräch kommen.

Wir als Veranstalter meinen: Es ist höchste Zeit, den Bildungsbegriff gerade im Hinblick auf die aktuellen und zukünftigen Bedingungen wie Globalisierung, Demographie, Computerisierung hinreichend zu klären und über Alternativen in und außerhalb der staatlichen Schulbildung sowie über Schulpflicht und andere Bildungsorte nachzudenken.

## Über die Zukunft der Bildung

**Am Samstag, dem 27. Mai von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Als GesprächspartnerInnen sind eingeladen:

**Nele Hirsch**, Mitglied des Bundestags

**Jutta Fiedler**, Mitglied des Landtags

**Anke Caspar-Jürgens**, Vorsitzende des Bundesverbandes Natürlich Lernen!

**Thomas Lippmann**, GEW Landesvorsitzender

**Marion Schade**, Direktorin der freien Ganztagschule Neinstedt (angefragt)

**Carsten Passin**, PHILOsophia e.V.

**Solveig Feldmeier**, Lehrerin und aktiv bei attacHalle

Moderation: **Frank Tillmann**, Deutsches Jugendinstitut

Veranstaltungsort ist die attacVilla, eine wunderschöne Jugendstilvilla in Könnern in der Bahnhofstraße 6.

Veranstalter:

**attacHalle**

**WASG Kreisverband Sachsen-Anhalt Süd,**

**Könnerner attacBildungs- & Gestaltungsgenossenschaft i.G.**

finiert anstatt als Bildungspflicht. Im Grundgesetz ist lediglich von der AUFSICHTSPflicht des Staates über das Schulwesen die Rede. Bei vier Millionen Analphabeten in Deutschland hat der Staat diesen Auftrag offensichtlich nicht erfüllt.

Würde Schule, verstanden als eine Einrichtung zum Erwerb von Bildung, gleich ob auf private Art, institutionell oder sonstwie, wäre es die Aufgabe des Staates die Aufsicht darüber zu führen, dass die Voraussetzungen gegeben sind, damit jedes Kind sich bilden kann.

Bis zur Durchsetzung dieses Zieles gab und gibt es in den Schulgesetzen der Länder die „Kann“-Bestimmung. Ausnahmegenehmigung können erteilt und die Eltern von der Pflicht befreit werden, ihre Kinder in eine staatliche oder eine staatlich genehmigte Schule zu schicken. So halten es auch die anderen Bundesländer, ausgenommen Bayern, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und neuerdings auch Hamburg.

Das Bremer Schulgesetz beispielsweise sagt: „Über die

nur in besonderen Ausnahmefällen mögliche Befreiung von der Pflicht zum Besuch einer öffentlichen Schule oder einer staatlich genehmigten privaten Ersatzschule entscheidet die Schulaufsicht.“ Da allerdings keine Kriterien benannt werden, worin besondere Ausnahmefälle bestehen klingt dies nach Willkür und nicht nach Demokratie. Wie bei der Wehrpflicht, müsste das Schulrecht auch Kriterien für die Möglichkeit einer Befreiung angeben. Da ist Rechtspflege im Schulgesetz aktuell nötig.

Sind Ausnahmefälle von Rechts wegen prinzipiell möglich, bedeutet das, juristisch gesehen, im Umkehrschluss, dass Ausnahmegenehmigungen unter entsprechenden Bedingungen auch erteilt werden müssen bzw. eine Ablehnung gut begründet zu sein hat.

Die Wirklichkeit in allen Bundesländern zeigt, dass Ausnahmegenehmigungen grundsätzlich nicht erteilt werden. Die Begründung der Ablehnung nimmt nie auf den Einzelfall Bezug, sondern verweist stereotyp auf die gesetzliche Schulpflicht.

Es gibt also eine Menge zu tun. Von der Vernetzung engagierter Menschen und Organisationen, national und international, bis zur umfassenden Information der Öffentlichkeit und dem Aufbau effizienter Zusammenarbeit mit Juristen und den Experten aus Wissenschaft und Forschung.

**W**enn gleich der BVNL jüngst erst vier Jahre alt wurde, konnte er doch schon einiges in Bewegung bringen. Durch seine alljährlichen Kasseler Expertengespräche ausgelöst, entstand beispielsweise der Zusammenschluss unterschiedlicher Organisationen und Einzelpersonen zum Netzwerk Bildungsfreiheit: [www.netzwerk-bildungsfreiheit.de](http://www.netzwerk-bildungsfreiheit.de).

Auf der Bundespressekonferenz im Februar 2006 in Berlin meinte der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Bildung Prof. Dr. Vernor Muñoz Villalobos unter anderem: „Diese besondere Selektivität, die wir im deutschen System wahrgenommen haben, scheint auch einige alternative Bildungsmöglichkeiten zu ver-

schließen, wie beispielsweise die Bildung von zuhause aus und den Fernunterricht.“ Vernor Muñoz Villalobos hat dem Netzwerk Bildungsfreiheit ([www.netzwerk-bildungsfreiheit.de](http://www.netzwerk-bildungsfreiheit.de)) zugesagt, diesen Aspekt in seiner Darstellung für die Vereinten Nationen besonders zu würdigen.

**tazzone:** *Alles Gute für dich und euren Verein. Danke für das Interview!*

#### Kurzprofil Anke Caspar-Jürgens

**Alter:** 63 Jahre  
**Kinder:** zwei erwachsene Kinder  
**Beruf:** Schneiderin, Lehrerin, Lernbegleiterin  
**Hobbys:** meine Wahlfamilie, mein Blumengarten  
**Liebblings-Reiseziel:** wenn ich mir das erlauben würde: die ganze Welt entdecken  
**Liebblings-Pflanze:** duftende Blumen  
**Liebblings-Tier:** Katze  
**Liebblings-Speise:** scharf gewürzt, zum Beißen und saftig  
**Liebblings-Musik:** lebendiger Rhythmus, von Rock bis Bach.

#### Kontaktadressen: BVNL und Initiative für selbstbestimmtes Lernen

Mecklenburg-Vorpommern (auch Initiative Nord):  
Simone Schaefer, Feldstraße 4  
17440 Pulow, Tel 038 374-806 51, Fax -809 915  
schaefer@kraeutergarten-pommernland.de  
Güstrow:  
Burkhard Hollaz, Kastanienweg 8, 18273 Reinshagen, Tel 038452-22262, b.hollaz@web.de  
Rostock /Bad Doberan:  
Nanette Mittelstaedt, Mecklenburgerstrasse 44, 18311 Klockenhagen, Tel /Fax: 03821-889744  
nannygermany@web.de  
Brandenburg:  
Kati Schwabach, Clauert Str. 13, 15806 Zossen, Tel 03377-203251, tiwab@web.de  
Sachsen-Anhalt:  
Katrin Rylke, Friedens Str. 38, 06502 Weddersleben, Tel 03946-919054, Fax -915347, peter-opperlein-rylke@web.de  
Altmark / Wendland:  
Frank Schörner, Dorf Str. 78a,

29416-Riebau, Tel 039037 - 958993, Fax -958994, traumschule@gmx.de  
Ariana Brand, 29416 Riebau, Dorfstraße 36, Tel 039 037-95627  
Sachsen:  
Matthias Schulz und Jana Höfig, Buschschenkhäuser 3, 02748 Bernstadt, Tel 035874-29095, Fax 035874 -22308, schulz.kemnitz@freenet.de  
Martin Deisenroth, martin.deisenrothweb.de,  
Nadja Rieger, Am Jägerpark 50, 01099 Dresden, Tel u. Fax 0351/5639271, nadjarieger2000@yahoo.de  
Thüringen:  
Anke Heinrich, Ebertstraße, 07743 Jena, Tel 03641-211147, anke\_heinrich@freenet.de

Geschäftsstelle:  
Anke Caspar-Jürgens, Lange Straße 10, 17440-Klein-Jasedow, Tel 038 374 -752 56, Fax:-23, info@bvnl.de

## Humankapital marktgerecht

„employability“ als Ausbildungsideal der EU

**A**uf dem EU-Gipfel im März 2000 vereinbarten die Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten mit der so genannten Lissabon-Strategie das Ziel, Europa bis 2010 zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen. Seitdem wird Bildung in der Politik der Europäischen Union immer wichtiger. Die Interessen der Lernenden und Lehrenden spielen dabei jedoch kaum eine Rolle.

Vorrangiges Ziel ist es stattdessen, der europäischen Wirtschaftslobby ihren Handel mit Bildungsangeboten zu vereinfachen. Einen wesentlichen Beitrag soll dazu die Bolkesteinrichtlinie leisten. Hier fällt auch der Bildungsbereich zu großen Teilen ganz bewusst unter den Geltungsbereich der Richtlinie. Die BetreiberInnen von Hochschulen oder Weiterbildungsinstituten könnten ihre Bildungsangebote dann nach den Qualitätskriterien ihres Sitzlandes

europaweit vermarkten. Bildung würde somit noch stärker zu einer Dienstleistung und der Weg zur enthemmten Privatisierung der europäischen Bildungssysteme wäre noch weiter geöffnet.

**N**eben dieser Politik der Deregulierung nimmt die EU-Kommission – wieder im Interesse der Unternehmenseite – auch zunehmend auf die inhaltliche Ausgestaltung der Bildungsangebote Einfluss. Ziel von Bildung in ihrem Verständnis ist die so genannten „employability“. Wer sich fragt, was sich hinter diesem Schlagwort verbirgt, wird in den entsprechenden EU-Dokumenten schnell fündig: Menschen sollen sich möglichst störungsfrei in den aktuell bestehenden Arbeitsmarkt einpassen lassen. Es geht nicht darum, dass sie zu einer gestaltenden und selbstbestimmten – und in diesem Sinne auch zu einer verändernden Rolle – qualifiziert werden.

All das zeigt, dass es der EU-Kommission nicht um eine bessere Bildung und eine Öffnung des Bildungszugangs, sondern um höhere Gewinne und ein besser verwertbares Humankapital für die europäische Wirtschaftslobby geht. Ohne den Druck von Schülerinnen, Studierenden, Auszubildenden und der in Bildung und Wissenschaft Beschäftigten, wird sich daran nichts ändern. Wir sollten deshalb darauf hinarbeiten, auch in bildungspolitischen Auseinandersetzungen verstärkt eine europäische oder internationale Perspektive einzunehmen. Quer durch alle Bildungsphasen sollten wir gemeinsam für grundlegende Bildungsreformen streiten. Dabei muss es unser Anspruch sein, diese Auseinandersetzungen mit anderen sozialen Kämpfen zu verbinden. Die Proteste gegen Bolkestein waren hierzu ein guter Anfang.

NELE HIRSCH

## „Wir haben Wünsche an die Politik...“

Interview mit Burkhard Reuss, Sprecher von TOTAL

**E**in Gesetzentwurf sieht vor, ab August 2006 eine Beimischungspflicht einzuführen. Mineralölkonzerne müssen dann Benzin und Diesel 5% biogenen Kraftstoff beimischen. Biogene Kraftstoffe sollen in zwei Stufen zuerst mit 10 bzw. 15 Cent pro Liter und später mit dem vollen Mineralölsteuersatz besteuert werden.

**Was zahlt der Verbraucher an Mineralölsteuer?**

Reuss: Bei Ottokraftstoff liegt sie bei 65 Cent, bei Diesel müsste ich noch nachsehen, wobei auf diese 65 Cent dann auch noch mal die Mehrwertsteuer erhoben wird. Sie haben heute einen Steueranteil bei Benzin von 85 Cent etwa, das heißt sie können sich errechnen, dass da noch Produktionskosten drauf sind und beim Diesel ist es ähnlich.

**Was kostet die Beimischung biogener Kraftstoffe den Verbraucher?**

Reuss: Sowohl für den rein verkauften als auch für den Beimischten werden für den Verbraucher mehr Kosten entstehen, die er heute auch schon trägt, weil er die Subvention auch tragen muss.

Wir verwenden Biodiesel zur Beimischung, verwenden aber auch bei Benzin ETBE, ein auf der Basis von Ethanol erzeugtes Produkt, um es als Antiklopffmittel zu verwenden.

**Woher beziehen Sie den Biodiesel, den sie beimischen?**

Reuss: Das, was wir beimischen in Form von Biodiesel ist Biodiesel, den wir in der Region der Raffinerie, also in Sachsen-Anhalt einkaufen.

**Wie viel mischen Sie den Kraftstoffen bei?**

Wir müssen uns an die Kraftstoffnormen halten und da kann man an eine Obergrenze von 5% gehen, und im Augenblick ist das die Obergrenze.

**Wie steht TOTAL zur Besteuerung biogener Kraftstoffe?**

Reuss: Das ist zunächst mal das Primat der Politik, die für sich entscheiden kann, wir fördern eine Produktionslinie oder besteuern sie, und wir haben in unsere Branche eine gewisse Erfahrung als Steuereintreiber; wir sind der größte Steuerzahler für den Staat, wir haben Wünsche an die Politik, dass hier keine Strukturen aufgebaut werden, die den Wettbewerb verzerren oder den Verbraucher verunsichern.

**Wir werden dem Staat die Handlungsfähigkeit ääää, das war jetzt verquer, das ist eine Entscheidung die die Regierung treffen muss.**

**Die Kosten sollten die Konzern tragen?**

Reuss: Ich weiß nicht, ich kenne die Aussage nicht.

**Wie viel Gewinn machen Sie pro Liter verkauften Benzin oder Diesel?**

Reuss: Einen halben Cent pro Liter Gewinn. Wenn sie die Gewinne der Mineralölkonzerne ansehen, müssen sie mal differenzieren wo die Gewinne her kommen.

Wenn sie nach Leuna schauen, wir kaufen russisches Erdöl ein, von dem wir keinen einzigen Liter selber gewinnen, heißt wir kaufen zu Weltmarktpreisen ein.

**Wie lange werden die Erdölreserven reichen?**

Reuss: Das ist eine sehr weitgehende Prognose, die mit Unsicherheiten verbunden ist. Zunächst aber muss man sagen, dass die Bundesregierung selbst in ihrer Zusammenarbeit mit der Mineralölindustrie und anderen Verbänden davon ausgeht, dass im Jahr 2020 noch 90 % der Kraftstoffe fossilen Ursprungs sind.

INTERVIEW: ANNREGRET FABER

## PROGRAMM

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem Osten

#### MOVIMENTO

attacKino in Halle im Lux-Kino  
Mo, 22.05.06, 20:15 Uhr

#### We Feed the World – Essen Global

von Erwin Wagenhofer: Ein Scheiterhaufen der Überproduktion - Nicht benötigtes Brot in Wien wird entsorgt

#### Augen zu und durch?

Schlechte Laune, betretenes Schweigen, der aufkommende Wunsch nach Realitätsflucht und Eskapismus.

Nach dem Film ist nicht vor dem Film, besonders wenn es sich

um einen solch inhaltlich unangenehmen wie *We feed the World* handelt. Und das ist schon erstaunlich, weil man als regelmäßiger Kinogänger doch glaubt (oder gehofft?) hatte, bereits viele Ungeheuerlichkeiten gesehen zu haben und daher vorbereitet zu sein. Megacities, Darwins Alptraum und wie sie alle heißen – nein, es geht noch heftiger: mit *We Feed the World - Essen Global* hat der Grusel im Dokumentarfilm eine neue Qualität erreicht. Dann also lieber wegsehen? Nicht wahrhaben wollen? Das kann es ja bekanntlich auch nicht sein. Vielleicht nehmen sich die Deutschen mal an den Österreicher ein Beispiel – dort konnte *We Feed the World - Essen Global* mit 180.000 zahlenden Eintritten einen Überschungererfolg verbuchen.

Auf den Spuren unserer Lebensmittel zieht Regisseur Erwin Wagenhofer quer durch Europa: berichtet über Ernährung im Zeitalter der Globalisierung, über Hunger im Überfluss, lässt einfache Menschen vor Ort, aber auch bekannte Persönlichkeiten wie Jean Ziegler, Autor und UN-Sonderberichterstatter, zu Wort kommen, dessen interessante und beschämende Informationen den Film zusammenhalten.

Ob nun die Auswirkungen von Konzernbildung auf unsere Nahrungsmittel (Nestlé Konzern), insgesamt stark voranschreitende Industrialisierung der Nahrungsketten, verheerende Subventionen und Protektionismus, Gentechnik (Saatgut), massive Umweltzerstörung, Folgen von Hunger und Gewinnmaximierung (alle „Stufen“ in

der Herstellung der Lebensmittel „Huhn“) – *We Feed the World - Essen Global* bildet ruhig, faktenreich und auf abbildende, realistische, nicht emotionalisierende Art und Weise unannehmbare Realitäten ab, die beim Betrachter direkt im Kopf und Herz landen. Und neben Empörung vielleicht eine Änderung im Konsumverhalten einzelner bewirken. Denn (und hier liegt die zentrale Aussage des Films) natürlich könnte die Zivilgesellschaft durch Verzicht etwas ändern; hat es der Einzelne in der Hand, was und wie viel er konsumiert. Eine wichtige, bedrückend-brillante Doku also, die noch lange nachwirkt und ein Pflichtfilm an den Schulen werden sollte.

MICHAEL SPIEGEL



#### Weitere Spielorte:

Chemnitz: Cinestar Luxor  
Dresden: Schauburg  
Leipzig: Passage

## PROGRAMM

Eine kleine Auswahl empfehlenswerter Termine und Veranstaltungsangebote aus dem „Osten“

010.. DRESDEN

**07.06., 18:30 Uhr**  
attacPlenum  
Kreuzstrasse 7 (4. Etage - IÖZ).

**24.05., 19:00 Uhr**  
Bolkestein-Richtlinie – der Kompromiss von Straßburg  
Mit Ulla Lötzer, MdB (DIE LINKE.PDS), WIR-AG, Martin-Luther-Str. 21, rls

**31.05., 19:00 Uhr**  
„Anton Ackermann – Der deutsche Weg zum Sozialismus. Selbstzeugnisse und Dokumente eines Patrioten“  
Mit dem Herausgeber Frank Schumann, Berlin, Edition Ost WIR-AG, Martin-Luther-Str. 21, rls

**02.06., 19:30 Uhr**  
Podiumsdiskussion  
Ein Gespenst geht um – das Gespenst der neuen Linken in Deutschland  
Der Parteineubildungsprozess zwischen Linkspartei.PDS und WASG  
Mit Dr. Cornelia Ernst, MdB, Bodo Ramelow, MdB, Ulrich Maurer, MdB, und Enrico Stange, Landesprecher der WASG Sachsen  
Kulturpalast, Studiotheater, Schloßstraße 2, rls

**14.06., 19:00 Uhr**  
Filmvorführung und Diskussion  
Der vietnamesische Weg – Einblicke in das politische und ökonomische System Vietnams  
Mit Stadtrat Andreas Naumann (DIE LINKE.PDS Dresden, stellv. Vorsitzender des Ausländerbeirates), Rolf Österlein (Filmemacher, Mainz), WIR-AG, Martin-Luther-Str. 21, rls

**21.06., 19:00 Uhr**  
Buchvorstellung und Gespräch  
„Der Mann, der kein Spion war“.  
Eine Klaus-Fuchs-Biographie  
Mit dem Autor Ronald Friedmann, Berlin  
WIR-AG, M.-Luther-Str. 21, rls

**01968 SENFTENBERG**  
**08.06., 16:00 Uhr**  
Wohnen im Alter - Lebensabend in einer betreuten Wohngemeinschaft  
Kerstin Bednarsky (Verein „Pro Cottbus - Pro Lausitz e.V., Cottbus)  
LISA-Café, Bahnhofstr. 28, rls

**09.06., 19:00 Uhr**  
Albert Camus: Existenzphilosophie  
Prof. Dr. Jürgen Hengelbrock (Bochum)  
Theater NEUE BÜHNE, Rathenaustr. 6-8, rls

**15.06., 19:00 Uhr**  
Premiere „Der kaukasische Kreidekreis“ von Bert Brecht  
von Karl Gündel (Dramaturg) und Wolfgang Schmidt (Lehrer)  
Theaterprojekt mit Schülerinnen und Schülern des Friedrich-Engels-Gymnasiums  
Bürgerhaus Wendische Kirche Senftenberg, Baderstr. 10

**02625 BAUTZEN**  
attacPlenum  
**12.05., 19:00 Uhr**  
Vereinsraum Steinhaus in der Steinstraße

**041.. LEIPZIG**  
**20.05., 10:00 bis 17:00 Uhr**  
attacSeminar zur WTO  
Missionswerk in der Paul List Str. 12  
**21.05.**  
attacStand auf dem Connewitzer Straßenfest

**23.05., 19:00 Uhr**  
Deutschland – eine mutterlose Gesellschaft?

Eine gesellschaftspolitische und psychosoziale Auseinandersetzung mit weiblichen Lebensentwürfen  
Vera Zingsem, Autorin „Lilith-Adams erste Frau“, Hans-Joachim Maaz, Autor, Psychiater, Psychotherapeut  
Dr. Andreas Lange, Deutsches Jugendinstitut  
Moderation Prof. Ilse Nageschmidt, Institut für Germanistik Universität Leipzig  
Haus des Buches, Saal 3, Gerichtsweg 28

**23.05., 19:00 Uhr**  
attacPlenum in der Sternwartenstr.

**23.05., 18:00 Uhr**  
Psychoanalyse und Marxismus.  
Zum 150. Geburtstag von Sigmund Freud  
Mit Prof. Dr. Siegfried Kätzel und Prof. Dr. Walter Friedrich  
Harkortstraße 10, rls

**24.05., 19:00 Uhr**  
Informationsveranstaltung der Kongolesischen Gemeinde in der „Libelle“, Kolonnadenstr. 19

**24.05., ab 20:00 Uhr**  
make some noise  
Benefizkonzert zugunsten der Jubiläen von amnesty international und peace brigades international (pbi), die in diesem Jahr ihren 45. bzw. 25. Gründungsjubiläum feiern!  
im VILLA-Keller (Lessingstraße 07) mit den Bands: Woodruff And The Snibble Of Azimuth, Korall, Hardcorehippies und dem DJ Sphere

**26.05., 10:00 - 14:00 Uhr**  
attacStand auf der ISW-Vorstellungstraße im GWZ

**26.05., 17:00 UHR**  
attacSeminar zu int.Steuern im Rahmen der ISW

**27.05., 10:30 Uhr**  
Demonstration gegen die Abschiebung von MigrantInnen aus der Demokratischen Republik Kongo auf dem Burgplatz im Stadtzentrum.

Im Anschluss an die Demonstration laden die Veranstalter zu einer Begegnung im Stadteilladen „Libelle“, Kolonnadenstr. 19, ein.

**26.05., 17:00 Uhr**  
Seminar „Internationale Steuern“  
Dr. Horst Hesse von der Arbeitsgruppe Alternativer Wirtschaftspolitik  
Seminarerbäude, Augustusplatz, Raum 00-33/34  
www.attac.de/leipzig

**29.05., 17:00Uhr**  
Wasserprivatisierung von London via Cochabamba nach Leipzig  
Seminar und Film 17 Uhr  
Seminarerbäude Raum 00-33/34  
Attac & GlobaLE  
www.attac.de/leipzig

**30.05., 19:30 Uhr**  
Warum die Türkei Mitglied in der Europäischen Union werden wird  
Dan Diner, Professor in Jerusalem und Leipzig  
Georg Vobruba, Professor für Soziologie

Moderation: Ralf Fücks, hbs  
Zeitgeschichtliches Forum, Grimmaische Strasse 6  
Bildungswerk weiterdenken

**30.05., 17:00Uhr**  
Seminar und Film zur „Geistiges

Eigentum“ im Rahmen der ISW  
Prof. Dr. Hans-Gert Gräbe  
Im Anschluss zeigen wir den Film „Revolution OS“, Regie: J.T.S. Moore, USA 2001, Dokumentation, 85 Min., Of.  
Seminargebäude Augustusplatz, Raum 00-35/36

**30.05., 18:00 Uhr**  
Wirtschaftswachstum im Zeichen von Globalisierung und sozialer Spaltung  
Prof. Dr. Klaus Lange  
Harkortstraße 10, rls

**30.05., 17:00 UHR**  
attacLeipzig: Seminar zur Diskussion um Softwarepatenten im Rahmen der ISW, Seminargebäude Augustusplatz, Raum 00-35/36

**31.05., 18:30 UHR**  
Mittwochsattache mit einem Vortrag von Herrn Elsässer zum Bürgerhaushalt  
Schaubühne Lindenfels

**31.05., 18:30 Uhr**  
Guatemala – gewaltfrei Menschen schützen  
in der Moritzbastei (Ratstonne)

**31.05., 10:00 – 16:00 Uhr**  
Im Schatten von „Tapetenwechsel“ und „Sputnik“-Verbot  
Zur politischen Situation an den Hochschulen der DDR am Ende der 80er Jahre  
Mit Prof. Dr. Werner Bramke, Prof. Dr. Clemens Burrichter, Dr. Peer Pasternack  
Moderation: Dr. Wolfgang Girnus  
Harkortstraße 10, rls

**31.05., 18:30 Uhr**  
„Die der Teufel nicht holt – Eine Linke im Aufbruch  
Melancthonianum, Uniplatz  
attacHalle und Solidaridad e.V.

**07.06., 18:00 Uhr**  
Zur gegenwärtigen Lage in der Belarus und in der Ukraine  
Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig/  
Klagenfurt  
Bürgerbüro Dr. Barbara Höll, MdB, Gorkistraße 120, rls

**07.06., 18:00 Uhr**  
Denken wir, was wir sollen – oder sollen wir, was wir denken?  
Thesen zu Ideologie und Ideologiekritik  
Mit Martin Dornis, Leipzig  
Harkortstraße 10, rls

**09.06., 18:00 Uhr**  
Brauchen wir Kultur?  
Mit Dr. Luc Jochimsen, MdB  
Moderation: Dr. Monika Runge, MdB  
Harkortstraße 10, rls

**12.06., 18:00 Uhr**  
Podiumsdiskussion  
Zur WASG-Programmdebatte  
Mit Dr. Axel Troost, MdB  
Moderation: Dr. Monika Runge, MdB  
Harkortstraße 10, rls

**13.06., 18:00 Uhr**  
Neue Trends in der internationalen Geschichtswissenschaft  
Der Welthistorikerkongress in Sydney 2005  
Dr. Matthias Middell  
Harkortstraße 10, rls & Lamprecht-Gesellschaft

**15.06., 17:30 Uhr**  
Faschismus und faschistische Bewegungen im Baltikum. Mit Prof. Dr. Karl-Heinz Gräbe, Freital  
Harkortstraße 10, rls

**20.06., 18:30 Uhr**  
attacPlenum

Sternwartenstr.4 (Interkulturelles Zentrum)

**20.06., 18:00 Uhr**  
Kongo und Zentralafrika vor dem Hintergrund der Wahlen in Kongo  
Mit Dr. Jürgen Kunze, Vorsitzender der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft, Leipzig  
Harkortstraße 10, rls

**22.06., 18:00 Uhr**  
„LINEAGE. Herkunft verfälschter Fakten“  
Kriminalfiktion vor dem Hintergrund der jüngeren deutschen Geschichte  
Mit dem Autor Raimund Krieger  
Harkortstraße 10, rls

**27.06., 18:00 Uhr**  
Marxismus und/ oder Existentialismus?  
Mit Prof. Dr. Hans-Martin Gerlach, Leipzig  
Moderation: Prof. Dr. Horst Pickert  
Harkortstraße 10, rls

**28.06., 18:00 Uhr**  
Welches Sozialmodell wollen wir in Europa?  
Mit Prof. Dr. Jörg Huffscheid, Bremen, Mitglied der Euro-Memorandum Gruppe, rls & attacLeipzig  
Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50,

**28.06., 18:30 Uhr**  
Lateinamerika – Auf der Suche nach dem linken Weg  
Mit Dr. Peter Hamann, Leipzig  
Klub Gshelka, An der Kotsche 51, rls

**061.. HALLE**

**23.05., 18:30 Uhr**  
Kolumbien vor den Wahlen - Die Linke im Aufbruch  
Melancthonianum, Uniplatz  
attacHalle und Solidaridad e.V.

**25.05., 19:00 Uhr**  
Aktuelle Entwicklungen in Venezuela  
Christian Paschke, attacHalle  
Ernst-Haeckel-Weg 5, Halle  
Bildungsverein Elbe-Saale

**30.05., 20:00 Uhr**  
Grüner Salon: Das Comeback der Stasi  
Ute Leichsenring, Leiterin der Außenstelle Halle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und André Gursky, Leiter der Gedenkstätte „Roter Ochse“ in Halle

Moderation: Elke Schilling, ESCOM, in der Theatrale, Waisenhausring 2, Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

**31.05., 15:30 Uhr**  
Frauen als Mittäterinnen im Nationalsozialismus  
Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt  
Bürgerhaus Alternative, rls & hum. Verband

**069.. GORSODORF**

**21.05., 05:00 Uhr**  
Vogelkundliche Morgenwanderung  
Treffpunkt: 05:00 Uhr Elsterbrücke  
Ziel: Elsterau und angrenzende Waldgebiete  
Leitung: Uwe Simon, Prettin  
Gerd Hennig, Klöden

**077.. JENA**

**07.06., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
ESG August-Bebel-Straße 17a  
**15.05., 18:00 Uhr**  
Globale 06

Des Wahnsinns letzter Schrei  
Dt. 2005

**21.05., 19:30 Uhr**  
Zdroj (Source) Cz. 2005  
Kassablanca  
**27.05., 20:00 Uhr**  
Granito de Arena Mex/USA 2005  
Alternativ-Uni

**29.5. 20.00 Uhr**  
Garnelenring Dt. 2005  
Kulturbahnhof  
**05.06., 20:00 Uhr**  
Wasser unterm Hammer Dt. 2005 / La Lucha Del Agua Mex 2001  
Cafe Wagner

**12.06., 20:00 Uhr**  
Abschiebung ins Morgengrauen  
Dt. 2005  
Cafe Wagner

**19.06., 22:00 Uhr**  
Beatbox Columbia Dt. 2005  
UHG Innenhof  
**21.06., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
ESG August-Bebel-Straße 17a

**26.06., 20:00 Uhr**  
Navigators GB 2001  
Film e.V.  
o8o.. Zwickau  
26.05. - 27.05.  
Festival „Gewalt - ohne mich“  
Äußere Dresdner Straße  
Bildungswerk weiterdenken und Kontakt- und Informationsbüro für präventive Kinder- und Jugendarbeit (KIB)

**091.. CHEMNITZ**

**26.05., 17:45 - 20:15 Uhr**  
attac - die unbekannte Organisation  
Kursleitung: Eckhard Rülke  
Mancher hat den Namen schon mal irgendwo gehört: Im Fernsehen? Bei Straßenprotesten gegen G8-Gipfel? Aber was wollen die eigentlich, die sich selbst Globalisierungskritiker nennen? Und was ist das angeblich Besondere an dieser Organisation? Ursprung, Geschichte in Stichworten, Inhalte und Ziele der Bewegung, Basisdemokratie und Konsensprinzip - Vorteil oder Handicap?  
Tietz (DASTietz), Moritzstraße 20  
attacPlenum

**01.06., 19:00 Uhr**  
im Büro der Greenpeace Gruppe  
Augustusburger Straße 31-33

**07.06., 18:00 Uhr**  
PPP: Public, Position, Partnership  
Mit René Fröhlich, MdB  
In Zusammenarbeit mit DGB und ver.diHaus, Jägerstraße 5-7, rls

**08.06., 19:00 Uhr**  
Tausche Harz IV gegen bedingungsloses Grundeinkommen  
Mit Katja Kipping, MdB  
DASTietz, Moritzstr. 20, rls

**10.06., 10:00 Uhr**  
Leben und Wirken des DDR-Rechtsanwaltes Prof. Dr. Friedrich Karl Kaul  
Mit RA Dipl. jur. Ralph Dobrawa, Gotha  
Soziokulturelles Zentrum QUER  
BEET, Rosenplatz 4, rls

**3.6. - 5.6.**  
Wissen und Bildung in der modernen Gesellschaft  
Konferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen  
TU Chemnitz, Hörsaalgebäude  
Reichenhainer Straße  
Teilnehmergebühr: 10,00 / 5,00 € (ermäßig)

www.rosa-luxemburg-stiftung-sachsen.de

**185.. SASSNITZ**

**08.06., 19:00 Uhr**  
„Krieg“ in den Pariser Vorstädten?  
Referent: Bernard Schmidt, Paris  
Grundtvighaus, Seestr. 3, rls & Rüggener Friedebündnis

**190.. SCHWERIN**

**15.06., 19:00 Uhr**  
Wie der Dschihad nach Europa kam  
Jürgen Elsässer, Autor  
Stadtbibliothek, Wismarsche Str. 144, rls

**31.05., 18:00 Uhr**  
Ist die lebendige Arbeit auch heute noch Quelle des Mehrwertes?  
Saal, Martinstr. 1/1A, rls

**390.. MAGDEBURG**

**18.05., 19:00 Uhr**  
Buchvorstellung: „Kuba im Fadenkreuz“  
Horst Schäfer Journalist  
Ladenlokal „Linkskurve“, Leiterstrasse,  
www.solid-san.de

**22.05., 15:00 Uhr**  
Wächst nun auch in Europa was zusammengehört? Wie verfasst ist der Euro-Raum?  
Horst Blanke  
Ebendorfer Str. 3, 4. Etage

**39340 HALDENLEBEN**

**23.05., 19:00 Uhr**  
Atomenergie: Gefahren & Risiken  
Sind wir bei Unfällen ausreichend geschützt?  
Referent: Ulrich Uffrecht aus Buxtehude (Lehrer, Atomphysiker, Anti-Atom-Aktivist)  
Kulturfabrik, Gerike-Str. 3a  
www.solid-san.de

**990.. ERFURT**

**08.06., 19:00 Uhr**  
attacPlenum  
Jugendhaus „Filler“, Schillerstrasse 44 (hinter ver.di-Gebäude)  
**GLOBALE 06**  
in der Engelsburg im Cafe „Duck Dich“  
Allerheiligenstrasse 20/21, Erfurt  
die globalisierungskritischen Kinowochen in Erfurt  
04. Mai - 15. Juni 2006

**01.05., 19:00 Uhr**  
Wasser unterm Hammer, D 05, La Lucha Del Agua, Mexiko 03, Omu

**08.05., 19:00 Uhr**  
Garnelenring, D 05  
Abschiebung im Morgengrauen, D 05,

**12.06., 19:00 Uhr**  
Granito de Arena, Mexiko/USA 05, OmU

**14.06., 19:00 Uhr**  
Working Man's Death, 05

**04.06., 19:00 Uhr**  
Beatbox Columbia, D 05,  
Caracoles - Los nuevos caminos de la resistencia (Schnecken - Die neuen Wege des Widerstands), Mexiko 03,  
Gespräch im Anschluß mit Bernd Löffler.

**11.06., 19:00 Uhr**  
Die Zeit ist reif - Der Kampf der IG Metall für die 35 Stundenwoche in Ostdeutschland, D 04,  
Des Wahnsinns letzter Schrei, D 05,

## DEMOAUFRUF

## Schluss mit den „Reformen“ gegen uns!

HartzIV wird optimiert.

Im Klartext bedeutet das: flächendeckendes Ausspionieren von ALGI-BezieherInnen durch Außendienstler und Callcenter, Verschärfung von Sanktionsmöglichkeiten, wenn jemand Arbeitsangebote zu Sklavenlöhnen ausschlägt, Erbringung der Beweislast zur Entkräftung des Tatbestandes der eheähnlichen Gemeinschaft, Erweiterung des automatisierten Datenabgleichs, sprich der gläserne Bürger. Und die veröffentlichte Meinung feiert dies als neue Reformen gegen Sozialschmarotzer. Soziale Bewegungen, u.a. attacDeutschland, mobilisieren zum Protest gegen diese menschenrechtsverletzenden Reformen, weiteren Lohnabbau und Aushebelung der ArbeitnehmerInnenrechte.

Am Pfingstamstag, dem 3. Juni findet in Berlin eine Protestdemonstration statt.

**Biete Mitfahrmöglichkeit**

Am Sa, 03.06.06 von Stralsund (PLZ 18437) Verkehrsmittel: [03] Auto Anzahl der Plätze: 3 Kontakt & Informationen: addy77@gmx.de

Am Sa, 03.06.06 von Ascherleben (PLZ 06449) Verkehrsmittel: [05] Bahn (Gruppe) Anzahl der Plätze: 50 Kontakt & Informationen: eMail: ig-contra-sozialabbau@web.de Gemeinsame Fahrt mit Wochenendtickets Abfahrt ab Ascherlebener Bahnhof: 8:46 Uhr Bitte Voranmeldungen: 0178 4933325 [Tommi Sander]

Internetmitfahrzentrale:  
http://www.attac.de/demo3.6/mfzpk/

## DEMORÜCKBLICK



Aufstand gegen Steinbrück titelt die Süddeutsche Zeitung. Die Hälfte der SPD-Fraktion und viele Unionsabgeordnete sperren sich gegen die beabsichtigte Steuer auf Biokraftstoffe. Mit dabei auf der Demo am 10.05. vor dem Brandenburger Tor sind die Akteure der Bundeskontaktstelle Pflanzenöl. Unternehmer,

Studenten, Wissenschaftler und Journalisten setzen sich in einem offenen Netzwerk unter dem Dach der GRÜNEN LIGA e.V. für den Kraftstoff ein, der mit dem geringsten Energieaufwand weltweit dezentral und ökologisch herzustellen ist und nennen ihn LIFE - low input fuel exists.